

# Regierungsratsbeschluss

vom 23. März 2021

Nr. 2021/367

## Beiträge an Projekte der Entwicklungshilfe für das Jahr 2021

---

### 1. Ausgangslage

Die Grundlagen zur Ausrichtung von Beiträgen an Projekte der Entwicklungshilfe finden sich in den Regierungsratsbeschlüssen Nr. 3069 vom 21. Oktober 1987 und Nr. 1802 vom 25. August 1998. Das jährlich zur Verfügung stehende Budget beträgt 100'000 Franken und wird vollumfänglich aus Mitteln des Swisslos-Fonds finanziert. Mit der Ausarbeitung der Unterstützungsvorschläge ist das Amt für Kultur und Sport (AKS) beauftragt. Bei der Ausarbeitung der Anträge und der Überprüfung der Projektanträge stützt sich das AKS auch auf Auskünfte der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO).

### 2. Erwägungen

#### 2.1 Beiträge an ausländische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

##### 2.1.1 Projekt «Frauenförderung in Bangladesch» des Vereins TearFund Schweiz, Anna Abel, Josefstrasse 34, 8005 Zürich

In der patriarchalischen Gesellschaft in der Dhobaura-Region in Bangladesch werden Frauen auf verschiedene Weise diskriminiert. Sie haben nur ungenügend Zugang zu Bildung und Gesundheitseinrichtungen. In der Familie haben sie kaum Mitspracherechte. Mädchen gelten als Last und werden oft schon als Minderjährige zur Heirat gedrängt. Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist verbreitet. In der Gesellschaft mangelt es an Wissen über Frauen- und Kinderrechte sowie am Bewusstsein, dass die Förderung von Frauen einen positiven Effekt auf die gesamte Bevölkerung hat.

Das Projekt des Vereins TearFund Schweiz hat die soziale Sicherheit und Stärkung der Frauen in der betreffenden Region zum Ziel. Die Frauen lernen, selbst ein Einkommen zu erzielen. Sie erhalten besseren Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, sauberem Wasser und sanitären Anlagen. Die Schulbildung der Mädchen wird gefördert und die Bevölkerung wird befähigt und motiviert, sich für die Geschlechtergleichstellung einzusetzen.

Der Verein TearFund Schweiz leistet in langfristig angelegten Projekten in den Bereichen Gesundheit, Bildung sowie Einkommenssicherung Hilfe zur Selbsthilfe. Die Organisation stärkt und befähigt benachteiligte Menschen – insbesondere Frauen und Kinder. Der Erwerb von Wissen und Kompetenzen wird gefördert. Ziel ist es, Wege aus der Armut zu finden, am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben und zu einem aktiven Mitglied der Gesellschaft zu werden.

### 2.1.2 Projekt «Landwirtschaftliche Haushaltschule in Uganda» des karitativen Vereins Mwebale Nnyo, Regula Kamer und Kurt Schmid, Girizstrasse 28, 4562 Biberist

Der 2013 gegründete Verein Mwebale Nnyo mit Sitz in Biberist unterstützt ehrenamtlich in Uganda die Bevölkerung, insbesondere verschiedene Frauenvereine, und sorgt mit seinen Projekten für die Verbesserung der Lebensqualität durch Selbsthilfe. Mit Anschubfinanzierungen von Kleinprojekten (u.a. Nähschule, Töpferei, Seifenprojekt) und den daraus erwirtschafteten Erträgen wird die Familiensituation der beteiligten Frauen stark verbessert.

Das aktuelle Projekt hat den Aufbau einer landwirtschaftlichen Haushaltschule zum Ziel. Die Schule soll jungen Frauen eine Tagesstruktur geben und sie auf ihre zukünftige Rolle als Bäuerin, Hausfrau und Mutter vorbereiten. Durch eine Ausbildung in handwerklichen Tätigkeiten erhalten die jungen Frauen eine Grundlage, um mit den vorhandenen Ressourcen ein Einkommen zu generieren. Ausserdem wird ihnen Wissen zu Themen wie Gesundheit und Ernährung, Gartenbau und Pflanzenmedizin, Sexualität und Familienplanung sowie Landwirtschaft und Umwelt vermittelt.

Der Kanton Solothurn hat den Aufbau einer landwirtschaftlichen Haushaltschule im Dorf Buliakamu bereits in den Jahren 2019 und 2020 mit einem Beitrag an den Bau des Schul- und Lehrerhauses unterstützt. Im Sinne der Kontinuität soll der weitere Aufbau (u.a. Bau einer Küche zur Herstellung von Take-Away-Produkten wie Snacks und Gebäck) finanziell auch im 2021 mitbegleitet werden.

### 2.1.3 Projekt «Bildung für beduinische Frauen und Jugendliche, gesunde Ernährung für beduinische Familien im Negev, Israel» des Regionalkomitees Kanton Solothurn der Stiftung Solidarität mit der Welt, Philipp Merkt, Haldenweg 4, 4533 Riedholz

Seit Generationen leben Beduininnen und Beduinen in der Negev-Wüste. Rund die Hälfte der 220'000 Beduininnen und Beduinen lebt in 35 nicht anerkannten Dörfern in Armut, in Wellblechhütten oder Zelten. Strom, fliessendes Wasser, Schulen und medizinische Grundversorgung fehlen. Während viele Männer im Norden oder in anderen Ländern Arbeit suchen, bleiben die meisten Beduininnen mit ihren Kindern in der Wüste zurück. Frauen über 40 Jahre sind häufig Analphabetinnen und verfügen über kein eigenes Einkommen.

Die Partnerorganisation cfd setzt sich zusammen mit der lokalen, 1998 von Beduininnen und Beduinen gegründeten Organisation Sidreh für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Beduininnen ein. Das Hauptziel des Projektes ist sogenanntes Empowerment und damit die Verbesserung der sozioökonomischen Situation sowie die Durchsetzung der Rechte der beduinischen Frauen im Negev. Durch den ökologischen Gemüse- und Kräuteranbau und Methoden, die nur wenig Wasser brauchen, können sich Beduinenfamilien gesund und kostengünstig ernähren. Das Einkommen der Familien wird erhöht und die Armut nachhaltig reduziert. Die Teilhabe von Beduininnen am öffentlichen Leben wurde in einer ersten Projektphase verbessert. Sie können ihre Meinung in verschiedenen Plattformen einbringen und werden von männlichen Mitgliedern der Gemeinschaft unterstützt. Für das Jahr 2021 sind weitere Alphabetisierungskurse sowie der Aufbau eines Peer-to-Peer-Learning-Modells im Wüstengartenprojekt geplant.

### 2.1.4 Projekt «Aufklärung, Alphabetisierung und wirtschaftliche Autonomie von Frauen in den Regionen Cacheu und Bissau, Guinea-Bissau» von Swissaid, Tobias Ebinger, Rue de Genève 52, 1004 Lausanne

Das westafrikanische Land Guinea-Bissau leidet seit über 30 Jahren unter politischer Instabilität. Die Bevölkerung wird sich selber überlassen und kämpft mit grossen Armutsproblemen. Swissaid ist seit 1980 im Land tätig. Sie unterstützt die Landbevölkerung und insbesondere die Frauen dabei, sich auf Dorfebene zusammenzufinden und vereint für ihre Rechte einzustehen.

Frauen sind in Guinea-Bissau verantwortlich für die Versorgung und die Gesundheit ihrer Familien und damit auch entscheidend für bessere Lebensbedingungen. Deshalb stärkt das Projekt die soziale, berufliche und kulturelle Stellung der Frauen. Swissaid unterstützt die Frauen dabei, Grundkompetenzen wie lesen, schreiben und rechnen zu erwerben und ihre Teilnahme an kommunalen Entscheidungen zu erhöhen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Information über Hygiene und reproduktive Gesundheit, um die Anzahl ungewollter Schwangerschaften, sexuell übertragbarer Krankheiten sowie postnataler Komplikationen zu senken. Auch werden die begünstigten Frauen dabei unterstützt, Einkommensquellen zu schaffen, indem sie etwa Zugang zu Mikrokrediten für die Gründung von Kleinstunternehmen erhalten. Zudem werden Frauen und Männer über ihre Rechte und den Zugang zur Gesundheitsversorgung informiert.

2.1.5 Projekt «Fit für den Schuleintritt: Zweisprachige, interkulturelle und ganzheitliche Förderung für Mayakinder, Guatemala» der Stiftung Vivamos Mejor, Sabine Maurer Sabbat, Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

Die Schere zwischen Reich und Arm ist in Guatemala sehr gross. In der Projektregion sind über 90 Prozent der Bevölkerung Indigene und die meisten von ihnen von Armut betroffen. Weniger als die Hälfte der Kinder im Vorschulalter besucht einen Kindergarten. Der Übertritt in die Primarschule bereitet ihnen grosse Mühe. Ihre Muttersprachen sind Maya-Dialekte, während in der Schule Spanisch gesprochen wird. Das Projekt «Fit für den Schulstart» verbessert die Bildungschancen von indigenen Kindern in 23 Kindergärten im Departement Sololá durch angemessene Vorschulförderung. Das zweisprachige, kulturell angepasste Vorschulmodell ist als offizielles Vorschulmodell bereits in drei Schuldistrikten eingeführt und die Kinder erreichen dadurch einen altersentsprechenden Entwicklungsstand. Das Herzstück des Projektes bildet die fachliche Ausbildung der vorwiegend weiblichen Lehrpersonen. Zudem wird die Verbesserung der Infrastruktur der Kindergärten koordiniert. Des Weiteren wird mit gezielter Elternarbeit erreicht, dass die Eltern den Wert schulischer Bildung erkennen, ihre Kinder in der Schullaufbahn entsprechend unterstützen und sich gegenüber Behörden für das Recht ihrer Kinder auf Bildung einsetzen können. Um Unter- und Mangelernährung vorzubeugen, werden Elterngruppen sensibilisiert und bei der Einrichtung und Bewirtschaftung von Demonstrationsgärten unterstützt, welche die Mahlzeiten mit frischem Gemüse bereichern sollen.

Die Stiftung Vivamos Mejor wurde 1981 von einem Arzt gegründet. Sie ist eine private, schweizerische Stiftung mit Sitz in Bern und Geschäftsstelle in Zürich. Hauptsächlich arbeitet die Stiftung in der langfristig ausgerichteten Entwicklungszusammenarbeit. Mit ihrer Tätigkeit wirkt sie dem ausgeprägten sozialen Gefälle in Lateinamerika entgegen und setzt sich für die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein.

2.2 Beitrag an ein inländisches Projekt der Entwicklungshilfe

Projekt «Kanalisation und ARA für den Weiler Sairains, Gemeinde Montfaucon JU» der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Barbla Graf, Asylstrasse 74, Postfach, 8032 Zürich

Der Solidaritätsgedanke zwischen Berg und Tal führte 1940 zur Gründung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Gefälle zwischen wohlhabenden und wirtschaftlich benachteiligten Regionen der Schweiz abzubauen und durch projektbezogene Hilfe an finanzschwache Gemeinden, Genossenschaften, Korporationen usw. mitzuhelfen, dass die Bergregionen bewohnbar, bewirtschaftet und gepflegt bleiben.

Montfaucon liegt 5 km nord-östlich des Bezirkshauptorts Saignelégier. Das Dorf erstreckt sich auf einem aussichtsreichen Kamm auf der Jurahochfläche der nord-östlichen Freiberge, südlich des tief eingeschnittenen Tals des Doubs. Im Dorf mit seinen knapp 600 Einwohnerinnen und Einwohnern wird heute vorwiegend Milchwirtschaft und Viehzucht betrieben. Grössere Betriebe in der Mechanischen- und Uhrenindustrie bieten im Dorf interessante Arbeitsmöglichkeiten.

Viele Erwerbstätige sind aber Wegpendler. Der Tourismus ist in Montfaucon zudem ein wichtiger Wirtschaftsbereich. 1968 wurde bei Montfaucon ein Feriendorf der Schweizer Reisekasse (REKA) erstellt, das mit seinen 40 Ferienwohnungen einen wesentlichen Teil des touristischen Entwicklungsschubs ausmachte.

Bis anhin werden im Weiler Sairains, der näher bei St. Brais als bei Montfaucon liegt, die Abwässer immer noch in privaten Sickergruben gesammelt. Zur Klärung der Abwässer wird nun eine Kleinkläranlage für 50 Personen hinter dem Weiler erstellt. Nach der Klärung wird das Wasser in den Bach abgeleitet. In der Nähe der Kläranlage wird eine vorgefertigte Kontrollstation installiert, die sowohl an das Stromnetz als auch an das Wassernetz angeschlossen wird. Das Projekt sieht vor, 15 der 16 bestehenden Wohneinheiten an die Kläranlage anzuschliessen. Es handelt sich hier um ein längst fälliges Projekt. Eine optimale Abwasserreinigung ist aus Gewässerschutzgründen unumgänglich. Die fachgerechte Reinigung des Schmutzwassers ist nicht zuletzt notwendig zur Erhaltung einer intakten und sauberen Natur. Wasser ist die Grundlage allen Lebens und unersetzlich. Vor allem in den Jura- und Bergregionen spielt das Wasser eine zentrale Rolle und stellt hinsichtlich Beschäftigung, Einkommen und Tourismus einen bedeutenden Faktor dar.

### **3. Beschluss**

- 3.1 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2021 einen Beitrag von 20'000 Franken an das Projekt «Frauenförderung in Bangladesch» des Vereins TearFund Schweiz, Anna Abel, Josefstrasse 34, 8005 Zürich.
- 3.2 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2021 einen Beitrag von 20'000 Franken an das Projekt «Landwirtschaftliche Haushaltsschule in Uganda» des karitativen Vereins Mwebale Nnyo, Regula Kamer und Kurt Schmid, Girizstrasse 28, 4562 Biberist.
- 3.3 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2021 einen Beitrag von 10'000 Franken an das Projekt «Bildung für beduinische Frauen und Jugendliche, gesunde Ernährung für beduinische Familien im Negev, Israel» des Regionalkomitees Kanton Solothurn der Stiftung Solidarität mit der Welt, Philipp Merkt, Haldenweg 4, 4533 Riedholz.
- 3.4 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2021 einen Beitrag von 20'000 Franken an das Projekt «Aufklärung, Alphabetisierung und wirtschaftliche Autonomie von Frauen in den Regionen Cacheu und Bissau, Guinea-Bissau» von Swissaid, Tobias Ebinger, Rue de Genève 52, 1004 Lausanne.
- 3.5 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2021 einen Beitrag von 10'000 Franken an das Projekt «Fit für den Schuleintritt: Zweisprachige, interkulturelle und ganzheitliche Förderung für Mayakinder, Guatemala» der Stiftung Vivamos Mejor, Sabine Maurer Sabbat, Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich.
- 3.6 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2021 einen Beitrag von 20'000 Franken an das Projekt «Kanalisation und ARA für den Weiler Sairains, Gemeinde Montfaucon JU» der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Barbla Graf, Asylstrasse 74, Postfach, 8032 Zürich.

- 3.7 Das zuständige Amt für Kultur und Sport wird ermächtigt, die Beiträge zulasten des Kredites 3635000 / A 20497 «Entwicklungshilfe» auszusahlen.



Andreas Eng  
Staatsschreiber

### **Verteiler**

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, GK, DK, DT

Amt für Kultur und Sport (10)

Abteilung Swisslos-Fonds (2)

Amt für Landwirtschaft

Amt für Finanzen

Kantonale Finanzkontrolle

Verein TearFund Schweiz, Anna Abel, Josefstrasse 34, 8005 Zürich

Karitativer Verein Mwebale Nnyo, Regula Kamer und Kurt Schmid, Girizstrasse 28, 4562 Biberist

Regionalkomitee des Kantons Solothurn, Stiftung Solidarität Dritte Welt, Philipp Merkt, Haldenweg 4, 4533 Riedholz

Swissaid, Tobias Ebinger, Rue de Genève 52, 1004 Lausanne

Vivamos Mejor, Sabine Maurer Sabbat, Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Barbla Graf, Asylstrasse 74, Postfach, 8032 Zürich